



Am Strand

England 1962: Florence (Saoirse Ronan) und Edward (Billy Howle) sind ein junges, verliebtes Paar. Doch der Tag der Hochzeit stellt eine abrupte Zäsur in ihrem Glück dar: Der Versuch, die Ehe zu vollziehen, wird zur Katastrophe – beide können nicht mit ihrer Sexualität umgehen und so wird die Stimmung im Verlauf des Abends immer verkrampfter. Sozialer Druck und Unerfahrenheit treiben einen Keil zwischen Florence und Edward.

Der Spielfilm „Am Strand“ von Dominic Cooke, in England bekannter Theaterregisseur, basiert auf dem gleichnamigen Roman von Ian McEwan, der auch das Drehbuch schrieb. In Rückblenden sieht man das Paar in ihrem bis dato ungezwungenen Verhältnis; Edward ist ein respektvoller, freundlicher Mann, Florence offen und lebenslustig. Als Frischverheiratete wirken sie wie zwei andere Menschen. Leider nimmt das leicht überstrapazierte Stilmittel der Rückblende die Spannung aus der gegenwärtigen Situation, zudem wirkt der Vergleich vom glücklichen Damals zum angespannten Heute etwas brachial. „Am Strand“ lebt vor allem von der Chemie zwischen Ronan und Howle, die ihre Figuren glaubwürdig verkörpern, sowohl der eher unbekannte Billy Howle als auch Saoirse Ronan, für die es nach „Abbitte“ bereits die zweite Verfilmung eines Romans von Ian McEwan ist. So macht das intensive Spiel der beiden die leichten Längen des Films wieder wett. **Isabella Caldart**

—
Am Strand GB 2017. Regie: Dominic Cooke. Mit: Saoirse Ronan, Billy Howle, Emily Watson, Anne-Marie Duff u. a., 110 Min., Start: 21.06.



Augenblicke: Gesichter einer Reise

Nicht auf der Straße, nicht beim Bäcker, schon gar nicht an der Bushaltestelle oder in der Diskothek sind sich die 88-jährige renommierte Filmemacherin Agnès Varda und der 33-jährige Fotograf und Cut-out-Künstler JR begegnet. Gleich zu Beginn des Films wird offenbar: Die Löcher sind die Hauptsache an einem Sieb. Deshalb sitzen wir auch im nächsten Moment mit dem ungleichen Duo im Fotomobil und begleiten es auf einem Roadtrip durch das ländliche Frankreich, anstatt zu erfahren, wie es denn nun wirklich war. Fest steht: Die kleine, eigenwillige Frau mit dem bunten Haar und den lebensklugen Augen und der hagere Streetartist im minimalistisch urbanen Dresscode und mit der offenkundig unverzichtbaren Sonnenbrille geben ein anrührendes Filmpaar ab.

Trotz aller äußeren Unterschiedlichkeit eint Varda und JR eine fast spitzbübische Freude am Spiel und der Kraft der Imagination, die den gesamten Film durchzieht wie heitere Musik, selbst in seinen melancholischen, nachdenklichen Momenten.

JR und Varda richten sowohl einen konzeptuellen als auch einen menschlichen Blick auf die Welten, die sie vorfinden, und deren Einwohner*innen. Er fällt auf die Unbeachteten, wie etwa die Ehefrauen von gewerkschaftlich organisierten Hafnarbeitern, die letzte Bewohnerin einer Bergbausiedlung im Norden Frankreichs oder Fabrikarbeiter kurz vor der Rente. Sie alle werden von Varda zu Gesprächen eingeladen, die das Große und Kleine streifen und sich im Zusammenspiel zu einer größeren Reflexion verdichten, über die Verlorenheit der Arbeiterklasse, Verlust und Vergänglichkeit, über Arbeit, Kunst und Freundschaft. Die riesenhaften Porträts, die JR dann von diesen Menschen erstellt und über Häuserwände und Containertürme klebt, ehren nicht nur ihre übersehene Größe, sondern auch den Alltag unserer Zeit in seiner verborgenen Schönheit. Es ist viel Zärtlichkeit in diesem Film. **Elisa Aseva**

—
Augenblicke: Gesichter einer Reise
FR 2017. Regie: Agnès Varda, JR, 93 Min.,
Start: 31.05.

[k] KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE

**LIVE
ART
FESTIVAL #8**

SUPERSPACES
07.-16.06.2019

**U.A. MIT EMANUEL GAT DANCE, BUBBLEGUM CLUB,
WE ARE VISUAL, MOHAMED EL KHATIB & COLLECTIF ZIRLIB**
TICKETS: KAMPNAGEL.DE / JARRESTR. 20 / 040 270 949 49